

Changed Wish

Von YunaAngelHikari

Changed Wish

Changed Wish

„Yata-san? Warum ist dein Wunschzettel noch leer? Du musst ihn bald aufhängen, sonst wirst dein Wunsch nicht in Erfüllung gehen.“

Rikio Kamamoto der zum Sommer wieder abgenommen hatte, sah seinen Freund verwundert an. Dieser sass an der Bar, vor ihm sowohl Stift wie Wunschzettel und obwohl der Orangehaarige bereits mehrmals nach dem Stift gegriffen hatte, war der Zettel noch immer leer. Dabei war sein Zettel der einzige der noch nicht an ihrem Bambusbaum hing. Alle anderen Mitglieder von HOMRA hatten ihre Wünsche bereits aufgeschrieben und an den Baum gehängt.

„Ich hab ja bis heute Abend Zeit. Ich komm später vorbei und hole das nach.“

„Was aber willst du den nicht gleich...“

Der Blonde konnte seinen Satz noch gar nicht beenden, da war Misaki bereits vom Barhocker aufgestanden. „Ich komm später wieder. Ausserdem ist für heute Regen angesagt.“

Mit diesen Worten griff der Kleinere nach seinem Skateboard und verschwand aus der Bar.

Etwas verwirrt schaute Kamamoto seinem Partner nach.

„Du warst zu stürmisch. Wir hatten ihn fast so weit, dass er was aufgeschrieben hatte.“

Erst als der Besitzer der Bar seine Stimme erhob drehte sich Kamamoto zu den anderen zwei anwesenden. Kusanagi polierte seelenruhig wie immer seine Gläser während Anna mit ihren Kräften ein paar Murmeln auf einer Stadtkarte im Kreis drehen lies.

„Mag sein, aber wenn er ihn heute Abend nicht aufhängt, ist es zu spät. Dabei meine ich es bloss gut.“

„Das tun wir alle. Immerhin hatten wir alle gemeinsam beschlossen, dass wir Yata-chan dazu bringen wieder Wunsch auf zu schreiben. Immerhin hat er dies seit dem Weggang einer bestimmten Person nicht mehr gemacht.“

„Ja aber...“

Abermals wurde Rikio unterbrochen. Doch wer konnte schon was sagen, wenn Anna zu reden begann: „Er wird bestimmt wiederkommen. Wir sollten beim gehen vergessen die Türe ab zu schliessen.“

In der Zwischenzeit war der orangehaarige Skateboarder ziellos durch die Gegend

gefahren erst als es wie bereits vorhergesagt zu Regnen begonnen hatte, hielt er an und stellte sich irgendwo unter einem Vordach unter, bis der Regen etwas nachlassen würde.

Kein Stern war zu sehen. So wie es aussah, würde Tanabata wohl wieder ins Wasser fallen. Wirklich Leid tat es Misaki jedoch nicht. Er war bereits richtig genervt gewesen von den anderen Clanmitgliedern. Was hatten bloss alle mit ihren Wunschzettel dieses Jahr. Ihm war nicht entgangen, dass Chitose seinen Wunschzettel provokativ auffällig neben ihm Ausgefüllt hatte. Auch Fujishiman Gerede, dass er sich noch was überlegen muss war nicht zu überhören. Und nun kam auch noch Kamamoto an und das alles andere als unauffällig. Wollten sie den nicht begreifen, dass er einfach keinen Zettel ausfüllen wollte. Der ganze Mist um Hikoboshi und Orihime ist sowieso nur erfundener Schwachsinn und sein Wunsch würde sich sowieso nicht erfüllen. Da war er sich sicher. Immerhin ging der Wunsch, der ihm sehr viel bedeutet hatte, auch nicht in Erfüllung. Langsam erinnerte er sich an seine Mittelschulzeit zurück.

„Was machst du da Misaki?“

Verwundert schaute Saruhiko von seinem PDA auf. Misaki hatte sich aufgesetzt um Papier und Stift zu holen.

„Wir müssen unsere Wünsche doch noch aufschreiben. Morgen ist doch Tanabata. Gehen wir zusammen auf das Fest.“

Ein leises Seufzen. Als ob Fushimi seinem kleinen Freund je was abschlagen könnte. Selbst wenn er eigentlich überhaupt keine Lust auf Volksfeste hatte.

„Von mir aus. Aber ich weiss nicht, warum ich einen Wunsch aufschreiben sollte. Wir haben bei uns zu Hause keinen Bambusbaum aufgestellt.“

„Häng ihn doch einfach bei uns auf. Unser Ast ist zwar bereits voll von den Wünschen meiner Geschwister, aber unsere haben sicher noch Platz.“

Noch während er sprach hatte Misaki zu schreiben begonnen.

„Gut, dann weiss ich auch schon was.“

Auch der Grössere begann seinen Wunsch aufzuschreiben und nur wenig später, standen die Beiden vor dem Elternhaus von Yata und hingen ihre Wünsche auf. Zumindest wollten sie es. Viel mehr war es so, dass Saruhiko erst seinen eigenen auf hing, um danach zu bemerken, dass Misaki verzweifelt herumhüpfte, und versuchte an die Spitze zu kommen. „Was soll das werden, wenn du fertig bist?“

„Ich will meinen Zettel ganz oben aufhängen. Immerhin ist er mir total wichtig.“

„Warte ich helfe dir.“

Mit diesen Worten nahm Fushimi den kleineren auf seine Schultern.“ Besser?“

„Viel besser.“

Glücklich fixierte er den roten Zettel mit einem blauen Band, bevor er von seinem Freund wieder runter gelassen wurde.

„Was ist den so wichtig, dass du ihn so weit oben anmachen wolltest?“

„Unsere Freundschaft“, Misaki antwortete so ehrlich wie immer, „Ich hab mir gewünscht, dass wir für immer Freunde bleibe. Und du?“

Saruhiko gab keine Antwort. Wie sollte er auch.

„Saru?“

„Ja?“

„Was hast du dir gewünscht.“

Etwas was nicht in Erfüllung gehen, wenn Misakis Wunsch in Erfüllung gehen soll.

„Das bleibt ein Geheimnis. Und falls du auf die Idee kommst meinen Zettel zu suchen hast du Pech. Für den bist du auch zu klein.“

„Dann quetsch ich es aus dir raus.“

Mit diesen Worten warf sich der Ältere auf seinen Freund und begann ihn aus zu kitzeln.

„Versuch es ruhig Misaki.“

Langsam verschwamm alles.

„Misaki“

Alles um ihn wurde Schwarz.

„...auf, Misaki“

Saru?

„Wach endlich auf. Mi ~Sa ~Kiii.“

„N..nenn mich nicht so dämlicher Affe!“, langsam öffnete Yata die Augen, schloss sie aber schnell wieder, da ihn die Laterne über ihnen geblendet hatte.

Das erste was er sah war das besorgte Gesicht des blauen Verräters. Moment besorgt? Das machte überhaupt keinen Sinn. Warum sollte dieser Lackaffe überhaupt besorgt um ihn sein. Das musste er sich ein eingebildet haben. Am besten würde er die Augen nochmals öffnen. Dann würde Saruhiko bestimmt wieder dieses Grinsen aufgesetzt haben, welches es selbst nicht ausstehen konnte. Doch wieder wurde er enttäuscht. Stattdessen sah das Gesicht seines Gegenübers erleichtert aus. Was war den nur los.

„Kannst du aufstehen?“

„Ehm ja. G....geht s..schon.“, wie konnte Misaki bis eben nicht bemerkt haben, dass er am Boden lag. Genauer gesagt, dass er halb in den Armen des Blauen lag. Langsam versuchte Misaki aufzustehen. Jedoch kippte er gleich wieder in die Arme des Anderen. Sofort war ein Zungenschmalzer zu hören.

„Tsk... Anscheinend nicht.“

„I...Ich liege hier nicht Freiwillig in deinen Armen klar! Was ist den eigentlich passiert? Warum lieg ich hier eigentlich rum? Und wann hat es zu regnen aufgehört?“

„Regen? Hast du irgendwelche Wahnvorstellungen? Es hat nicht geregnet. Wir waren hier in der Gegend, weil wir einen Strain verfolgt haben. Da bist du plötzlich mit deinem Skateboard an uns vorbeigerauscht. Danach stieg seltsamer, weisser Rauch aus und du bist grundlos von deinem Skateboard gestiegen bist unter dieses Vordach gelaufen und Umgekippt. Ich konnte dich gerade so auffangen bevor du auf den Boden geknallt bist.“

„Warum?“, Misaki hatte bis eben ruhig zugehört, doch es leuchtete ihm einfach nicht ein.

Warum war Fushimi bei ihm und vor allem warum hat er ihm geholfen? Wenn er Saruhiko wirklich so egal war, warum hatte dieser ihn nicht einfach liegen lassen? Warum klopfte sein Herz bei dem Gedanken so wild gegen die Brust?

„Warum du umgekippt bist? Das waren die Kräfte des Strains. Sie versetzen einen unmittelbar ins Land der Träume.“

„Warum bist du hier und nicht bei deinen Leuten?“

Sofort überlegte sich Fushimi eine Ausrede.

„Weil du ein Opfer des Strains bist und somit auch ein wichtiger Zeuge. Ausserdem

haben sie den Strain schon gefasst.“

„Verstehe...“

Stille. Einen Moment sagte keiner der beiden was. Anschauen konnten sie sich auch nicht. Etwas verlegen hatten sich die beiden weggedreht. Seltsamerweise fing auch keiner der Beiden einen Streit an. Der Brillenträger faste sich als erstes wieder.

„Komm ich bring dich zurück zur Bar.“

Mit diesen Worten hob er den Skateboarder hoch und trug ihn wie eine Prinzessin ins Auto. Misaki der noch immer in Gedanken war, werte sich immer noch nicht. Erst als sie beide angeschnallt im Auto saßen und losgefahren waren, stellte er seinem Retter die Frage, die ihm seitdem er wieder zu sich gekommen war, im Kopf herumgeschwirrt war. „Was hast du damals auf deinem Tanabatazettel geschrieben?“

Etwas verwundert sah Fushimi den anderen an. Er wusste seltsamerweise genau, welchen Wunsch Misaki meinte.

„Das ist und bleibt ein Geheimnis. Er konnte nie wahr werden. Warum willst du das den so unbedingt wissen?“

Gute Frage warum wollte er das wissen? Vielleicht weil ihm bewusst geworden war, das dies damals gar nicht sein wirklicher Wunsch gewesen war? Das sich sein Wunsch in den Jahren geändert hatte und er deswegen auch so verletzt war wegen Saruhikos verrat? Weil er endlich zu verstehen beginnt was sich hinter seinem Hass auf seinem ehemaligen besten Freund verbirgt? Er wusste es nicht.

„Ich weiss nicht genau.... einfach so?“

„Einfach so? Du willst mir weis machen, dass du nachdem du bewusstlos warst Grundlos darüber nachdenkst, was ich mir damals gewünscht habe?“

Verlegen schaute der Ältere aus dem Fenster.

„Ja?“

„Das kann auch nur von einem naiven Idioten kommen.“

„Tze... Halt die klappe blöder Affe. Ich musste halt daran denken weil morgen wieder Tanabata ist.“

Abrupt hielt Saruhiko den Wagen und beugte sich zu Misaki rüber. Ihre Gesichter waren sich gefährlich nahe. Sie spürten bereits den Atem des jeweils anderen auf der Haut. „Die Antwort würde dir nicht gefallen Mi ~Sa ~Kiii.“

„Vielleicht ja doch. Hast du HOMRA deswegen verlassen und mich zurückgelassen?“

„Was wenn ja. Würde sich je etwas an der jetzigen Beziehung zwischen uns ändern? Wohl kaum.“

„Vielleicht d...doch.“

Misaki konnte dem Blick seines gegenüber nicht mehr standhalten und drehte sein Gesicht zum Fenster.

„W... wie wä.. wäre es wenn wir beide i..in der Bar einen Zettel ausfüllen und ihn uns beide gleichzeitig z..zeigen“, warum war er nur so nervös? Vielleicht weil er endlich zu seinen Gefühlen steht. Die wenn er es sich richtig Überlegt bereits seid der Mittelschule besass?

„Du schreibst deinen Wunsch von damals und ich meinen jetzigen.“

„Was sollte das bringen? Unsere Wünsche werden nie beide in Erfüllung gehen. Dafür sind sie zu verschieden.“

„Bitte Saru, lass es uns versuche. Wenn wir beide den selben Wunsch teilen, müssen wir ihn doch heute noch Aufhängen. Sonst gehen sie doch wieder nicht in Erfüllung.“

Misaki wusste selbst wie bescheuert das klingen musste. Zumal er zuvor noch meinte, dass alles Schwachsinn war. Doch als er ein Zungenschmalzer gefolgt von einem Seufzen neben sich wahrnahm. Wusste er, dass er Fushimi überredet hatte. Das hatte

schon was seltsames, dass er seinen ehemaligen Freund noch immer überreden konnte.

„Von mir aus. Aber du wirst auch die Konsequenzen tragen müssen.“

„Einverstanden.“

Mit diesen Worten machten sie sich endlich auf dem Weg zur HOMRA-Bar.

Am nächsten morgen stand der Barkeeper mit einem Lächeln vor dem Bambusbaum.

„Anna hatte Recht. Nicht ab zu schliessen war eine gute Idee.“

„Kusanagi-San hast du Yata-San irgendwo gesehen?“

Kopfschüttelnd drehte sich der Barkeeper zu dem eben eingetretenen Kamamoto.

„Nein, aber ich denke das ist in Ordnung.“

„Wie meinst du das? Hat er etwa...“

„Die beiden haben das hier Liegen lassen.“

Mit einem Grinsen zeigte der Barbesitzer auf die Mütze und den Scepter4 Mantel die am Boden lagen, sowie auf zwei Zettel die am Bambusbaum hingen. Auf denen beinahe das gleiche zu lesen war.

„Ich wünsche mir das Saru/Misaki mich auch liebt.“